

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 23

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

—>> Verlags-Eigentum von J. F. Boscovits. <<—

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**
Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Erscheint jeden Samstag.

—>> Abonnementsbedingungen. <<—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Ihre Heiligkeit die Allerweltsbeherrscherin.

Ich hörte mal jüngst einen Prediger sagen,
In diesem Jahrhundert Beginn' es zu tagen,
Was einzig die Menschheit erlöse;
Man seh' es an diesen und jenen Beweisen,
Es werde das neue Jahrhundert einst heißen
Vor allen das religiöse!

Von seinen Beweisen zwar darf ich schon schweigen,
Denn Logik wächst selten an kirchlichen Zweigen —
Doch recht kann er immerhin haben.
Denn seit wir den Menschen ein Herdentier nennen,
Wird leicht man die Ziele der Menschheit erkennen
Am Weg, den die Leithammel traben. . . .

Und dieses Weg's Richtung — es ist da kein Zweifel,
Ob wir auch fromm fluchen: es hol' ihn der Teufel! —
Führt sicher zum Schoße der Kirche.
Und zwar zu der Kirche, die selig alleine
Will unfehlbar machen die schöpsernen Beine,
Die blind ihr vertrauen als Bürge.

Wieso und warum aber, hört man es fragen,
Ist möglich so etwas in unseren Tagen,
Die wir doch so „aufgeklärt“ nennen?
Was kann allgemein so zum Rückschritt bewegen?
Man sieht die Gesellschaft die Wissenschaft pflegen —
Was zwingt sie, nach Glauben zu rennen?

Ja, „zwingt sie“ — der Grund liegt in dem Wort begraben!
Betrachtet doch näher der Menge Gehaben —
Wem folgt sie in hündischer Treue?
Auch wo nicht mehr knechten die Kron-Majestäten,
Sieht man wie verrückt doch die Menschen anbeten
Im Reich auch der Geister das Neue!

Das „Neue“ zieht ewig am Narr'nseil die Wesen!
Ist etwas, wie alles, auch da schon gewesen —
Neu wieder verbohrt es die Köpfe.
Ein Weib ist — natürlich! — Patronin der Pfaffen —
Das „religiöse Jahrhundert“ kann schaffen
Nur Mode, die Päpstin der Tröpfe! — — —